

## Franckesche Stiftungen zu Halle

### J. A. D. Gärtners in dem Evangelis. Waysen-Hause zu L. Ermunterungs-Schreiben An die Um der Evangelischen Religion willen emigrirende Saltzburger

Schaitberger, Joseph

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1732

VD18 10831940

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

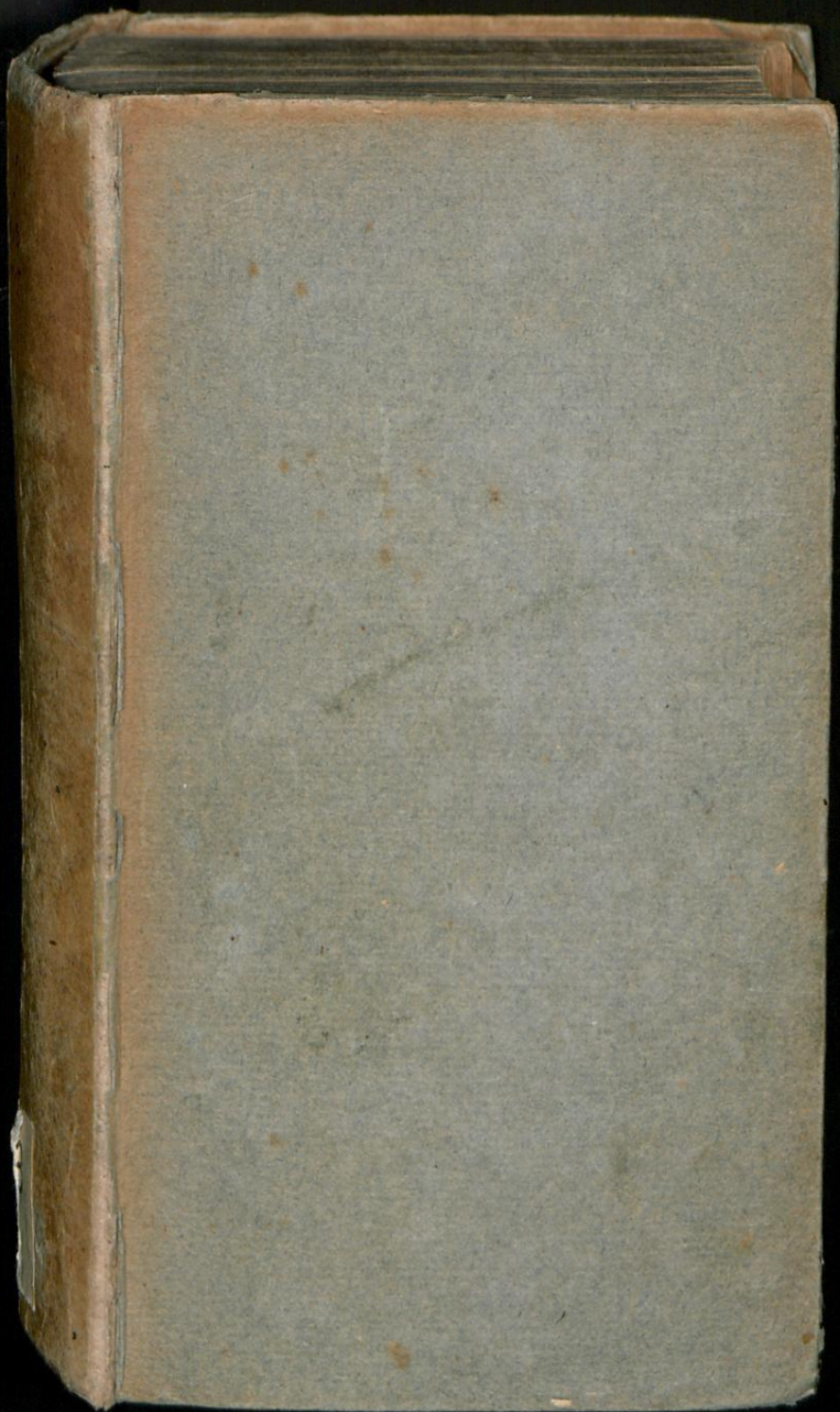
#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-191750](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-191750)







62. B. 13.

62 B 13



3.  
J. A. D.

Gärtners in dem Evangelis.  
Waisen - Hause zu L.

**Ermunterungs-  
Schreiben**

An die

Um der Evangelischen Religion  
willen emigrirende

**Salzburger /**

Einem Christlichen Freund  
übersandt

Und

Auf Vieler Verlangen dem Druck  
überlassen von dem

EDITORE.





Meine um JE SU / des Evangelii  
und seiner Nachfolge willen/  
geliebte Salzbürger.

**I**ch wil meinen Geist ausgießen ü-  
ber alles Fleisch / und eure Söhne  
und Töchter sollen weiffagen / eure  
Ältesten sollen Träume haben / und eure  
Jünglinge sollen Gesichte sehen. Auch  
wil ich zur selbigen Zeit beyde über Knechte  
und Mägde meinen Geist ausgießen.  
Und soll geschehen / wer den Namen des  
HERN anrufen wird / der soll errettet  
werden. Denn auf dem Berge Zion  
und zu Jerusalem wird eine Errettung  
seyn / wie der HERN verheiffen hat / auch  
bey den andern übrigen / die der HERN  
beruffen wird. Diese Worte / liebe Pil-  
grime und Frembdlinge / wie dieselbe Joel.  
3 / 1. 2. 5. gelesen werden / wollen wir nicht  
erklären / sondern davon / in Ansehung eu-  
rer Beruff und Erleuchtung / Erkenntnis /  
Anrufung des Namens des HERN  
und eurer Errettung / nur so viel sagen / daß  
wer nicht ganz blind seyn wil / offenbahr-  
lich



lich sehen müsse/ wie diese auf die Zeiten  
Neuen Testaments abzielende Verheiß-  
ung erwehnten Joels in gewisser Maasß  
auch bey euch/ und zwar auf eine besondere  
Weise/ in die Erfüllung gegangen seye/ un-  
noch gehe. **GOTT** sey Danck in aller  
Welt/ der sein Wort getreulich hält!

Ich habe nebst andern bißanhero mit  
grosser Freude und Wonne meines Her-  
zens an vielen **U**lten/ alten und jungen  
Personen unter euch wahrgenommen/ daß  
**GOTT** die Person nicht ansehe/ sondern/  
daß Er seine Gaben/ wo Er nur Gefässe  
findet/ die solche annehmen wollen/ gern  
mittheilet.

In vorigen Zeiten haben wir unter eu-  
ren Lands- Leuten den frommen und ver-  
ständigen Joseph Schairberger gehabt/  
welcher als ein Mann voll Glaubens und  
**H.** Geistes nicht nur euch/ die ihr ihm all-  
zeit am nächsten geblieben/ sondern auch  
andere/ so wohl mit seinem mündlichen  
Vortrag/ da er doch nur ein gemeiner  
Bergmann war/ und mit seinem exemplari-  
schen Wandel/ als auch mit seinen Schriff-  
ten/ reichlich erbauet hat; Wie denn der-  
malen nur in dieser Stadt fast wenige Sa-



milien seyn werden/welchen er nicht mit sei-  
nen Evangelischen Send: Schreiben als  
ein Hauß: Prediger gute Dienste leistet.

Nun der Geist / der auf ihme geruhet  
hat/ruhet auch/ dem **HERRN** sey Ehre  
dafür! auf vielen unter euch; der Geist/ so  
ihne getrieben hat / treibet auch euch: Ja  
der Geist/ so auf ihme und euch geruhet hat  
und noch ruhet / der ihn und euch getrieben  
hat / und noch treibet / ist es / der zu unsern  
Zeiten/auch auffer Salzburg auf mehrerē  
die eures gleichen / das ist / die gering und  
vor der Weltverachtet sind/ruhet und die-  
selbe auf eine dem Evangelio! gemäße / or-  
dentliche und nützliche Weise treibet.

Wolt ihr ein Exempel eines solchen  
ohnstudirten und doch mit der Erkenntnis  
Christi wohl begabten Mannes haben/ o-  
der vielmehr/ wolt ihr eine Probe von ei-  
nem solchen Manne sehen; So nehmet diesen  
Brieff von ihme aus meinen Händen an/  
den er den 20. Febr. dieses lauffenden Jah-  
res an einen meiner nunmehr im **HERRN**  
entschlaffenen Zuhörer geschrieben / und  
den ich deßwegen unter anderen Ursachen  
auf vieler Verlangen dem Druck überlas-  
sen/ weiln er würdig ist gelesen zu werden/  
und



und weilen der / so ihn geschrieben / euch /  
nicht nur mit Worten / sondern in der  
That und Wahrheit liebet.

Leset diesen Brieff meine Freunde und  
bittet GOTT / daß Er euch je mehr und  
mehr zu solchen Bekennern mache / die sich  
unserer Evangelischen Glaubens - Lehre  
und einer wahren Nachfolge Jesu nie-  
mahlen schämen.

Solte man übrigens mercken / daß man  
mit solchen kleinen Beyträgen unter euch  
und andern etwas fruchten könnte / so würde  
man aus Liebe zu den hungrigen Seelen /  
(daß die satt sind / habens ihrer Meynung  
nach nicht nöthig) noch weiter ins künfti-  
ge fortfahren. Wobey so wohl unsere hie-  
sige als auch andere Evangelische Glau-  
bens - Genossen Gelegenheit hätten / mit  
dergleichen kleinen Schrifften euch / lieben  
Salzburgern / zu dienen / und dieselbe euch  
zu verehren. Der Gnade Gottes em-  
pfohlen!

Augsburg den 11. Jun.

1732.

Samuel Uelsperger / Ministr.

Sen. und Pastor bey St. Anna.

A 3

Jms





## Immanuel

Gott helffe uns! Gott sey mit uns!  
Jesus Christus der Anfänger und  
Vollender des Glaubens / der erhalte  
uns im Wort und Glauben biß an un-  
ser Ende/ Amen/ das ist ja sein gnädig-  
er und guter Wille. Amen.

**M**Ein/in Jesu dem geliebtesten/hertz-  
lich geliebter Herr! Seinen an uns den 7.  
Februarij geschriebenen Brieff haben wir  
durch den Herrn Bruder richtig überkommen /  
und den betrübten und erbarmens- würdigen Zu-  
stand der vertriebenen Salkburger nicht nur mit  
sehr betrübten Gemüthern / sondern auch mit vie-  
len Thränen gesehen und gelesen. Und / so wir an-  
ders noch lebendige Glieder an einem Leibe seyn/ so  
ist es natürlich/ daß wann ein Glied leidet / so leiden  
sie alle/ wie wir denn auch singen: **Ein Glied leis-**  
**det und fühlet deß andern Verderben.** Wir  
haben billig Mitleyden mit den Verjagten / und  
noch mehr Ursache Mitleyden zu haben mit denen  
die sie verjagen/ sie sind Menschen/ sie wissen nicht  
was sie thun ; Ich als ein einfältiger Laye weiß  
in dieser Sache keinen andern Rath/als wer bethen  
kan / bethe / wer seuffzen kan / seuffze / wer starcke  
Arme/ und reine Hände hat/ hebe sie auf/ nicht zum  
leiblich



leiblichen Waffen und eigener Rache / sondern zu  
 GOTT der da zugesaget hat zu helfen denen die  
 sein harren. Ach! daß Er uns nur den Glauben  
 stärke / in der Liebe bevestige / und in der Hoffnung  
 gründe. Daß wir uns als lebendige Steine bauen/  
 und in den rechten Grund / den Felsen unseren theu-  
 resten Erlöser Christum Jesum einsencken / so wird  
 es gewiß keine Noth haben. Ich sage / es wird ge-  
 wiß keine Noth haben / denn wir hoffen nicht allein  
 in diesem Leben auf Christum / da wären wir frey-  
 lich die allerelendeste unter allen / wir sehen nicht auf  
 das sichtbare / sonder auf das unsichtbare / nicht auf  
 das gegenwärtige / sondern auf das zukünftige.  
 Wir bekennen mit dem Apostel Paulo / daß wir  
 nach diesem Wege / den sie / unsere liebe Feinde (die  
 Papisten) eine Secte oder Ketzerey heissen / dienen  
 also GOTT und unserm Ober-Haupte Christo Je-  
 su / in solcher Heiligkeit und Gerechtigkeit die ihm  
 gefällig ist / daß wir glauben allem was geschrieben  
 stehet in dem Gesetz und in den Propheten / und ha-  
 ben die Hoffnung zu GOTT / auf welche auch sie  
 selbst warten / nemlich daß Zukünftig sey die Auf-  
 erstehung der Todten / beyde der Gerechten und  
 Ungerechten / in demselben aber üben wir uns / zu ha-  
 ben ein unverlezt Gewissen allenthalben / beyde ge-  
 gen GOTT und den Menschen. Fürchte dich dem-  
 nach nicht du kleine Heerde, du geringes Häuflein/  
 es ist also Gottes Weißheit / Gottes Wohlge-  
 fallen / Gottes uhralter Gebrauch gewesen / seine  
 Stiffts = Hütte / seine wahre Kirche / allezeit unter  
 den rauen härenen Chamelotten-Decken / von Zie-  
 gen



gen/röttlichen Widdern und Dachs-Zellen gemacht/  
zu führen. Der Größste/der natürlicher Weise wie  
andere Menschen von Weibern gebohren war/ der  
Johannes/ trug auch kein weiches Kleid/ sondern ei-  
nes von Kamel- Haaren. Wer Weißheit hat/  
Denke ihm nach/ was dieses bedeute. Wer nun  
ein Glied der wahren Kirche ist/ oder seyn will/ der  
leidet/ aber bey leide nicht als ein Ubelthäter/ oder ein  
Mörder/ oder Dieb/ oder der in ein fremd Amt  
greiffe/er leide aber als ein Christ vor Menschen/  
und schäme sich des nicht/ er ehret Gott in solchem  
Fall/ GOTT wird ihn wieder ehren. Und wenn  
jemand leidet um der Gerechtigkeit willen/ um  
GOTT um seines Worts willen/ so ist er selig: Gee-  
rig seyn und von GOTT geehret werden/ gehet über  
alles/ und hat ein wahrer Christ nicht Ursach sich  
zu fürchten oder zu erschrecken vor dem Trosen und  
Pochen der argen Welt. Ist er doch auch nicht  
von der Welt/ und sein Schatz/ seine Hoheit/ seine  
Kleinod/ sein Reich ist auch nicht von dieser Welt/  
sondern er ist nur hier als ein Reisender/ als ein  
Durchgänger/ als ein Fremder/ hat ganz andere  
Kleider an/ darum kennet ihn auch die Welt nicht/  
und hält ihn nur als einen Spott/ ist auch kein  
groß Wunder/ daß ihn die Feinde je zu weilen an-  
fallen/ anbellen/ und muß auch wohl zu gewissen  
Zeiten ihre scharffe Zähne in sich schlagen lassen/  
denn sie sehen ihn an als einen Fremden/ der nicht  
in ihr Haus der Welt gehöret/ wie es denn auch  
wahr ist/ darum kennen sie ihn nicht/ sie kennen auch  
seinen Vater nicht/ sie kennen GOTT nicht. Sie  
meynen



meynen wol gar / daß sie **G O T** den höchsten  
Dienst thun/ wenn sie solche Fremde/ nicht nur von  
Haabe und Gütern/ nicht nur aus Stadt / Dorff  
und Landen / sondern durch einen schmähllichen  
Tod gar aus der Welt jagen. Aber in dem al-  
lem überwinden wahre Christen / ich sage wahre  
Christen/weit/nicht sie/ sondern ihr Glaube ist/ Herz  
über Sünde / Tod / Teuffel/ Höll und Welt/ Und  
das ist nicht Menschen = sondern ein Werck **G O T**tes/  
darein kan sich die weltliche Weißheit/ mit dem  
Satan zugleich/nicht finden/ hätte der Satan ge-  
wußt / daß durch den Tod **J E S U** sein Kopff wür-  
de zertreten/seine Krafft und Leben genommen wer-  
den/ er hätte nimmermehr dem Juda ins Herz ge-  
geben/daß er ihn verrathē möchte/es gehet hier wi-  
dersinnisch / und kehret sich gerade um / der Feind  
schärfft vielmahl ein Schwerdt / daß ihm selbst da-  
mit der Kopff / Macht und Leben genommen wer-  
de/ dem Satan gieng es redlich so/da fraß ein Tod  
den andern/ dem Großsprecher Goliathen gieng es  
auch also / und wer weiß / wem es noch so gehen  
kan? **G O T**t ist die Sache/ dem wollen wir es über-  
lassen / der wird es gewiß wissen herrlich hinaus zu  
führen. Stehet nur fest/ liebe Kinder **G O T**tes/  
und sehet zu / was der Allmächtige **H E R R** / der  
nicht nur **H E R R** ist im Himmel/ sondern auch **H E R R**  
ist auf Erden/ und über alle Lande / was der viel-  
leicht in einer kurzen Zeit thun wird / solte **G O T**t  
nicht retten seine Außgewählten/ die Tag und Nacht  
zu ihm schreyen/ seuffzen/ weinen/die Hände ringen/  
winseln und klagen / ja auch endlich Ihn vor alles  
loben



loben/ rühmen/ preisen und dancken/ der Mund  
der Wahrheit/ Iesus/ saget es/ daß Er sie werde  
erretten in einer Kürze/ und dem ist ja wohl zu  
glauben. Das versichere ich ihn/ mein lieber Herr  
Frau-Gott! werden unsere lieben Feinde so fort-  
fahren/ wie sie angefangen haben in Ehorn und in  
Salzburg mit Morden und ausjagen/ sie werden  
nicht das Saltz daran haben/sie kommen blind/und  
werden in ihr eigen Schwerdt fallen/ das ist nicht  
die rechte Art/die Lutheraner oder Lutherische/zwar  
nicht Lutherische/ sondern Evangelische/ reine/ A-  
postolische und Paradisische Lehre auszurotten/  
und zu verjagen/ sondern zu erhalten/ zu stärken  
und zu vermehren. Denn das Creutz ist das rau-  
he Kleid/ von Cameel-Haaren/ und der wahren  
Christen ihre ordentliche Hof-Farbe und Liberey/  
welche sie aus Liebe/ ihrem HERN Christo zu Eh-  
ren/ gerne tragen/und achten weder Schande noch  
Spott/ weder Feuer noch Schwerdt/ weder diß  
noch das/ denn sie sehen mit Mose an die reiche  
Belohnung/und die herrliche Krone/welche sie von  
der Hand des HERN/ dem sie gedienet haben/  
empfahen werden. Sie sind froh/ daß die Zeit  
kommt/ die da kommen soll/daß sie Nachfolger der  
ersten Märtyrer und Brüder derselben werden sol-  
len/ daß sie getödtet sollen werden gleichwie sie ge-  
tödtet worden/ denn sie wissen/ daß auch kein Tod/  
was für einer auch sey/ sie tödten kan/ sondern  
reißt ihren Geist aus viel tausend Nöthen/ nicht  
nur das/ sondern macht ihnen auch Bahn/ und  
thut ihnen auch die Thüre auf zum Himmel/daß sie  
zu



zu ihres HERRN Freude eingehen können. Ge-  
wiß / alle Noth/ Verfolgung/ Creutz/ Schmach/  
Verjagung/ Verspottung/ Verachtung/ und was  
sonst einem Christen mag angethan werden / sind  
lauter Sporen/ die sie anstecken und ansporen / ih-  
ren Weg desto hurtiger und schleuniger durch die  
Welt zu gehen/ und zu seinem Kleinod zu kommen.  
Dann da sind sie auch auf der rechten Strassen/  
welche ihnen Gott auf beeden Seiten mit Dor-  
nen vermacht hat/ welche sie stechen/wenn sie etwa  
beyseit ausschweiffen wolten. Wenn aber der  
Weg allzubreit / frey und offen / auch hier und da  
schöne Lust-Häuser / die allbequemesten Gast-Höfe  
und Herbergen anzutreffen/ nicht nur das/ sondern  
die Eigenthums- Herren und Wirthe dieser Lust-  
Häuser und Gast-Höfe thun ihren möglichen Fleiß/  
alle vorbey reisende Pilgrim und Wanders- Leu-  
the (welches alle Menschen seyn/ sie seyn auch wer  
sie wollen) zu sich zu locken/ sie auf das allerherrlich-  
ste zu bewirthen / ihnen alle erdenckliche Ergötzlich-  
keit machen/ sie auch bitten/ nicht nur eine Zeitlang/  
sondern immer bey ihnen zuverbleiben/ und daß sie  
sich mit sie in Freund- und Verwandschaft begeben  
möchten / ihnen auch Mariagen und reiche Heyra-  
then vorschlagen/ Kronen/ reiche Fürsten- und Bis-  
thümer verheiffen/ und hier und da güldene Aepffel  
in den Weg werffen / und mit einer wohlklingen-  
den Lock-Pfeiffe ihnen in die Ohren schreyen: Sie  
möchten sichs doch gefallen lassen / nur anzusehen /  
aufzuheben / anzunehmen / was ihnen angeboten  
würde / es wär schöne und ihnen bequeme / und  
gut/



gut/ u. s. w. Auf eine solche Weise könnte das Lu-  
therthum oder vielmehr die wahre/ reine/ Evanges-  
lisch- Apostolisch- Paradisische Lehre einen Stoß  
und Fall bekommen; auf eine solche Weise könnte  
sichs zutragen / daß viele sich mit Simson in der  
Delila Schooß legten / aber doch das Beste/ ihre  
Krafft und Augen/ darinnen verliehren; Auf eine  
solche Weise könnten viele/ mit der Eva/ die güldene  
Aepffel ansehen und aufheben / aber doch darüber  
aus dem Paradenß in eine Wüste gejaget werden;  
Auf eine solche Weise könnten ihrer viele in einem an-  
genehmen Gast- Hofe mit dem Esau diß und das  
rothe Linsen- Gerichte sich gefallen lassen/ und dabey  
sitzen bleiben / und allen Seegen darüber verlieh-  
ren. Ich will mit diesem so viel sagen: Auf eine  
solche Weise solte es wohl einem Durchgänger/  
fremden Pilgram / nach der seeligen Ewigkeit rei-  
senden Menschen schwer fallen / Mühe kosten und  
Kunst gelten / seine Augen zu halten / daß er nicht  
irz gemacht werde/ seinen Lauff glücklich zu vollens-  
den/ und das vorgesteckte Kleinod das ewige Leben/  
wozu er erschaffen/ erhalte und darvon bringe. Ihr  
lieben Emigranten und um das Wort der War-  
heit Vertriebene/ laßet euch das als ein Schicksaal  
Gottes gefallen/ daß ihr aus Städten/ Dörffern  
und Länden gejaget werdet/ der Bischoff jaget euch  
nach dem Himmel zu/ ihr sollet in das ewige Leben  
kommen/ und ewig selig seyn. Nichts verlohren?  
dancket ihm davor / und gönnet ihm und allen eu-  
ren Feinden nichts Böses / sondern bettet für sie.  
Nun lieben Kinder Gottes / wer ihr auch seyd/  
stehet



stehet fest im Glauben / haltet was ihr einmahl  
durch den Glauben an Christum habet / daß nie-  
mand eure Krone nehme/andere mögen immerhin/  
wenn sie es nicht anders haben wollen / sich in wei-  
chen Kleidern und der Schooß Delila/ mit rothen  
Linsen-Verichten / und güldenem Aepfeln begnügen/  
es wird die Zeit kommen/daß sie es werden bereuen.  
Mein werthester Herr/ich freue mich auch darüber/  
daß ich ein Cassierer meines Gottes jeso seyn solle/  
wir haben dises in unserm Waisenhouse gesamm-  
let/ dazu auch Wittwen / und die armen Waisen-  
Kinder etwas gegeben haben / und schieken es also  
in dem Namen unsers Herrn Jesu Christi vor die  
um Christi willen Verjagte zu ihm der Herr segne  
es/ wie das Mehl im Sad / und wie das Oehl im  
Krug/daß es ein Wunder sey und werde. Vor mei-  
nen Augen ist es schon ein Wunder Gottes / vor  
vielen Jahren sind unserm Waisenhouse aus Aug-  
spurg unterschiedene Goldstücklein geschencket wor-  
den/ wer hätte es damahls dencken und glauben sol-  
len/ daß auf diese Zeit Augspurg solche Arme Gäste  
würde bekommen/daß die arme Waisen vor solche  
wieder einen Pfening zuschieken solten ? solte das  
nicht ein Wunder vor unsern Augen seyn? drum ist  
es auch billig / daß man erzehle die Wunder die  
Gott thut / Gott müsse Ehre haben/ und sein  
Nahme hochgelobet werden in Zeit und Ewigkeit  
Amen.

Verharre

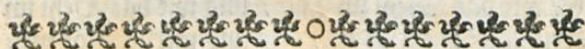
Meines in Jesu geliebten Herrn  
Aus dem Waisenhaus in r.  
den 20. Febr. 1732.

Ein in Liebe Verbundener

J. A. D.



Insonderheit grüße ich M<sup>r</sup>. Es wird sie nicht reuen/ daß sie sich so viel zuschaffen machen mit den Königes Kindern/ die Emigranten sind keine Bettler/ wie sie äußerlich anzusehen seyen/ es sind/ so vil derer warhafftig G<sup>o</sup>tt fürchten/ lauter Königl. Princken und Prinzessinnen. Was ihnen nun angethan wird/ Liebe oder Leyd/ das wird ihr König ansehen/ als wäre es ihm gethan worden/ und wird alles reichlich vergelten. G<sup>o</sup>tt pflanze in uns allen den Baum des Glaubens/ so werden sich die Früchte guter Wercke ohne Drang und Zwang wohl finden. Ach G<sup>o</sup>tt thue es um seines Namens Ehre willen. Amen.



Extract eines ältern Briefes von  
eben diesem rechtschaffenen Gärtner  
Den 15. Jan. 1722.

**D**ie Relation von ihren 300. angekommenen Gästen aus Salzburg ist uns sehr nahe gegangen/ und sind viele Thränen bey uns darüber vergossen worden/ der Herr Bruder hat sie mir abgeschrieben/ und ich werde sie einige mahl abschreiben/ und sie guten Freunden zustellen. Ach der liebe G<sup>o</sup>tt stärke und erhalte doch diese liebe Leuthe/ daß sie unserm gecreuzigten Heylande Glauben/Liebe und Treue halten/bisß ans Ende/ daß sie auch auf ihre Schmach und Schande mit

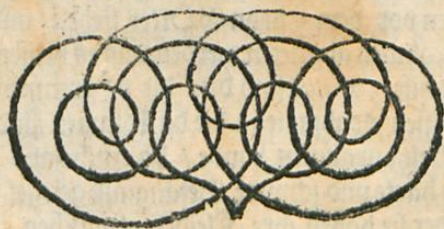


mit Preiß und Ehren können gekrönet werden. Nicht  
der Anfang/nicht das Mittelheil/ sondern das En-  
de krönet erst. Ich/ als ein armer Waise im Wai-  
senhaus/ der ich auch nicht so viel eigenes mehr habe  
an Gütern/ daß ich mein Haupt könnte hinlegen/  
schicke dieses meinen lieben Geschwistern/ Brüdern  
und Schwestern/diesen um Jesus willen Verwei-  
seten/einen kleinen Pfennig. Es ist ein Sprichwort  
das man saget: Wenn ein Armer dem andern was  
gäbe/so lachten die Engel im Himmel; also liebwer-  
thezte Freund/weil uns nun unser lieber Vatter im  
Himmel Zeit und Gelegenheit gibt/ so laß er uns  
immer einmahl Engeln und Menschen Freude ma-  
chen mit Gottes Gaben/ Gott wird uns wieder  
Freude gnug/gnug geben/wo nicht hier/doch gewiß  
im Himmel; Ich freue mich auch jeko schon/ daß  
sich Gott nur im Salsburgischen/ wie wir hören/  
gegen 30000. vorbehalten hat/ waren ihrer doch  
bey Elias Zeiten nicht so viel; Ach Gott wolle sie  
versiegeln und selbige ihm so vorbehalten/ daß keine  
einige Seele aus ihrer Zahl verlohren gehe/sondern  
alle/ alle dermahleins in der vollkommenen Zahl al-  
ler außgewählten Seelen/ dergestalt in weissen  
Kleidern vor dem Thron Gottes stehen/ und bey  
ihren Nahmen abgelesen werden/daß es heißen kan:  
Siehe/ dise 30000. sind die/ die da kommen sind  
aus grossen Trübsaalen/ die da kommen sind aus  
dem Salsburgischen Lande/ da etliche aus ihrer  
Zahl in harte und schwere Gefängnuß geleyet wor-  
den; aber sie haben ihre Kleider gewaschen/ und  
haben ihre Kleider hell gemacht/ und so helle/ daß  
sie

sie



sie leuchten wie des Himmels Glanz / und wie die  
Sterne immer und ewiglich / und das haben sie ge-  
than durch den Glauben an das Blut des Lammes  
Gottes / u. s. w. Mein Lehr- und Vermahnungs-  
Brief an sie ist das 11. u. 12te Cap. an die Ebräer;  
mein Trost-Brief an sie ist das 7te Cap. der Of-  
fenbarung Johannis. Gehabt euch alle wohl ihr  
lieben Kinder Gottes / denn Gott hat euch ge-  
schenckt Jesum / Reichthumsfatt. Ich reich genug/  
wer Jesum hat; Amen / Amen / das heist: Ja /  
Ja / es ist also. Weil denn nun fast kein Recht mehr  
auf Erden ist vor die Kinder Gottes / so wird gewiß  
noch eins im Himmel vor sie seyn; es wird bald  
kommen / der da kommen soll / der gekommen ist / der  
wieder kommen wird / welcher wird richten den gan-  
zen Erantz des Erdbodens mit rechtem Gericht.  
Da wird denn wieder ein offenhahrer Unterscheid  
seyn zwischen den Gerechten und Ungerechten / zwis-  
schen dem der Gott gedienet und dem der ihm nicht  
gedienet. Nun die Freude im Herrn sey eure  
Stärke. Und der Glaube sey euer Sieg  
über alles. Amen.





62 B 13

van 8



